

1. Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

1.1 kein Protokoll (Frau Marek stellt das für die Beratungsstelle zur Verfügung)

2. Vortrag der Frauenberatungsstellen der Frauenzentren Troisdorf und Bad Honnef

Teen Dating Violence

Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen von 14 – 18 Jahre

Inhalt. Wenig Studien, aber klarer Zusammenhang zwischen Gewalt im Elternhaus und Gewalt in der eigenen Beziehung, Gewalt in Jugendbeziehungen im Verhältnis zum Anteil an der Bevölkerung überproportional hoch

Kontrollverhalten erleben 2/3 aller Jugendlichen in Beziehung

Körperliche Gewalt 7% geschlechtlich gleich verteilt

Sexualisierte Gewalt erfährt jedes 4. Mädchen

Bestellungen zu Infomaterial beim Dachverband autonomer Frauenberatungsstellen NRW

Übertragung der Warnsignale vor häuslicher Gewalt auf Jugendbeziehungen: Vorsicht mit umgedrehtem Ausrufezeichen

Es wurden diverse Postkartenmotive vorgestellt.

Auch diese, sowie das Buch „Und das soll Liebe sein?“ können ebenfalls unter www.frauenberatungsstellen-nrw.de bestellt werden.

Anschließend kurze Diskussion darüber, wie das Material Kinder und Jugendliche erreichen kann. Zusammenarbeit mit den Schulämtern angedacht.

3. Gewaltprävention

Herr Beck von der Jungen und Männerberatungsstelle konnte leider nicht teilnehmen. Es wurde ein Flyer vorgestellt zum Thema Prävention von Gewalt in Beziehungen. Nach den Standards der BAG Täterberatung. Das Projekt wird für 3 Jahre vom Land gefördert. Bedarfsanalyse stellte den Bedarf fest. Das Training soll auch für Täter angewandt werden können. Es wird eine Anbindung an die Gerichtsbezirke des gesamten Landes NRW angestrebt und ist Voraussetzung für die Förderung

Flyer auf der Homepage des runden Tisches.

Im nächsten runden Tisch im Juni wird Herr Beck das Programm hoffentlich genauer vorstellen können.

4. Corona und häusliche Gewalt

Corona hat Auswirkungen auf häusliche Gewalt auch gegen Kinder. Austausch in Kleingruppen: was sind die besonderen Herausforderungen? Wie geht man damit um? Auswirkungen auf die Arbeit? Was kann man ändern, was bewirken?

Kleingruppe: Frauenzentrum Troisdorf meldet deutlichen Zuwachs an häuslicher Gewalt im 2. Lockdown. Ständige Nähe erzeugte vermehrt Stresssituationen, Deeskalation schwierig, das große Einschränkungen. Außerdem vermehrte gemeinsame Zeit, mehr Kontrolle durch den Partner.

Möglichkeiten sich zu melden ebenfalls stark eingeschränkt. Oft wurde der Einkauf genutzt, um Kontakt aufzunehmen.

JA meldet keinen Anstieg von häuslicher Gewalt oder Kindeswohlgefährdung. Eher das Problem, dass viele Institutionen, die Kindeswohlgefährdung anzeigen, geschlossen waren.

Polizei Bonn, keine erhöhten Zahlen.

Kurzer Austausch über die Inhalte der Kleingruppen.

Persönlicher intensiver Kontakt wichtig, um häusliche Gewalt aufzudecken. Erschwert durch Einschränkungen. Frauenhäuser voll. Kommunikation durch Masken erschwert.

SPFH, Stigmatisierung der Familien, noch mehr soziale Isolation, Verlust von Tagesstruktur

5. Verschiedenes

5.1 Arbeitsgruppe Interventionskette

Gegenseitiger Austausch über die Arbeit um zu wissen, wer was tut. Es ist ein regelmäßiger Austausch vereinbart worden, um auch kurze Wege nutzen zu können. Kreispolizeibehörde Siegburg hatte einen eng gefassten Begriff von häuslicher Gewalt. Meldungen von häuslicher Gewalt an Frauenberatungsstellen wieder verstärkt.

Zeitaufwand für Gewaltschutzprävention ist in allen Einrichtungen hoch. Frustration bei der Polizei spürbar, da oft die Verfahrenseröffnung nicht stattfindet. Einbindung der Justiz in das Tun. Gewaltschutzgesetz wurde nochmal durchgesprochen. Anwaltliche Begleitung der Opfer wurde empfohlen. Gewaltschutzberatungen haben seitdem wieder deutlich zugenommen.

Ziel ist auch, die Kommunikation für die Opfer zu erleichtern.

5.2 Landesantrag 2022

Im November 20 Jahre „Runder Tisch“

24. November Fachtag zur Jubiläumsfeier im Servatiussaal

Informationen kommen zeitnah in den runden Tisch, wenn genaueres klar ist.

5.3 Anträge für Mittel zur Prävention, möglichst konkret, können gemeinsam erstellt werden.

5.4 Rückblick auf die „orangene Bank“

Es wird eine Broschüre als Rückblick auf die Bank erstellt und gedruckt. In der Broschüre werden alle Bänke und Teilnehmenden nochmal vorgestellt.

Es wird eine Radwanderkarte zu den orangenen Bänken geben. Es sollen nach Möglichkeit noch mehr Bänke dazukommen. Die Bänke werden bleiben als sichtbares Zeichen eines erfolgreichen Präventionsprogramms bleiben. Auch die Angebote können weiter genutzt werden.